

SPORT-BILD

Independiente: Aus dem Turnier gesoffen

Von J.-H. S.

Luzern. Die Unabhängigen hätten es dieses Jahr wohl wirklich in der Hand gehabt, den ersten Turniersieg ihrer Vereinsgeschichte einzufahren. Doch aufgrund zahlreicher Disziplinlosigkeiten endete der Traum vom Fussballolymp bereits abrupt im Achtelfinal. Und dies trotz Wochenlanger Vorbereitungen in der Georgischen Steppe, welchen einzig der Schottische Alt-Nationalspieler Steve Welz (aufgrund seiner zähen Vertragsverhandlungen mit dem F.C. Barcelona) und Eric Frey (wurde erst kurzfristig nachnominiert) ferngeblieben waren. Doch an Welz und Frey hatte es an diesem Wochenende nicht gelegen. Was war geschehen?

Zuviel Abstinenz?

Trotz einzelner teaminterner Reibereien hatte die Multikulti-Truppe Independiente die Qualifikationsrunde sehr überzeugend bewältigt. Neun Punkte aus drei Spielen, das konnte sich sehen lassen. Was danach geschah, ist auch für den Georgischen Trainer Burschanadse unbegreiflich. Das Team begab sich zur internen Nachbesprechung der Qualispiele Richtung Treibhaus und verweilte dort bis in die frühen Morgenstunden. Bereits am späten Nachmittag begann sich abzuzeichnen, was niemand für möglich gehalten hatte: Die Teambesprechung mündete in einem wahren Besäufnis. „Ich frage mich“, so Trainer Burschanadse, „was in den Köpfen der Spieler vorging. Selbst mein sonst so verlässlicher Captain Christoph „Gömmer is Salu“ R. Sparwasser war völlig von der Rolle.“ Die Frage liegt auf der Hand: Wurden die Spieler während der Saisonvorbereitung in Georgien zu sehr von den süssen Genüssen der westlichen Zivilisation ferngehalten?

Julio-H. Sax und -Bisegger vor dem Rauswurf?

Und so kam, was kommen musste: Independiente Neustadt verlor den Achtelfinal knapp gegen den späteren Turnierzweiten Tacker Modul. Die Mannschaft liess jegliche Aggressivität vermissen und litt zudem unter einer eklatanten Abschluss-Schwäche. Ein der Redaktion bekannter Zaungast glaubte zwei Hauptverantwortliche für das vorabendliche Desaster ausgemacht zu haben: „Julio-H. Sax unterliess keine Gelegenheit, eine weitere Runde Bier zu bestellen und dieser Bisegger mit seinen Becherturmrekord-Ideen stachelte ihn jeweils immer weiter an.“ Doch wieso sollten gerade ein Ökonom und ein Sportlehrer das Fass zum überlaufen bringen, wogegen doch eigentlich der Haudegen Welz, Salu-Sparwasser und Kuppler-Dorji für solche Pietätlosigkeiten prädestiniert wären? Und was war mit Walther, der auch schon mit derartigen Eskapaden gegläntzt hatte und dessen Ausdünstungen am Sonntag Bände sprachen? Wieso entfernte sich Sigrist während des ganzen Abends nie mehr als zwei Meter von der Bar? Burschanadse hielt sich zu diesem Thema bedeckt: „Das werden wir teamintern klären.“ Sport-Bild weiss: Die Luft für Julio-H. Sax ist bereits sehr dünn. Seit längerer Zeit glänzt er mehr neben als auf dem Platz. Verlässlichen Quellen zufolge könnte er schon bald ausgemustert bzw. zum Wäsche-Chef degradiert werden. Und Bisegger könnte aufgrund seiner Disziplinlosigkeiten schon bald an Traktor Omsk abgeschoben werden.

Treibhaus mit Rekordergebnis

Das bunte Treiben der Unabhängigen hatte für den Veranstalter jedoch durchaus auch

seine guten Seiten: „Wir verkauften Unmengen von Bier und werden wohl auf ein ausserordentlich gutes Wochenende zurückblicken können. Im Bereich des Bierkonsums sind die Jungs von Independiente wahre Meister. Mit dieser bemerkenswerten Leistung hätten sie eigentlich eine Wildcard fürs Halbfinale verdient gehabt. Hoffentlich sind Sax und Bisegger auch nächstes Jahr wieder im Kader“, gaben die Festwirtschaft-Verantwortlichen mit Nachdruck zu Protokoll.



Es soll keiner sagen, die Unabhängigen seien nicht trinkfest..



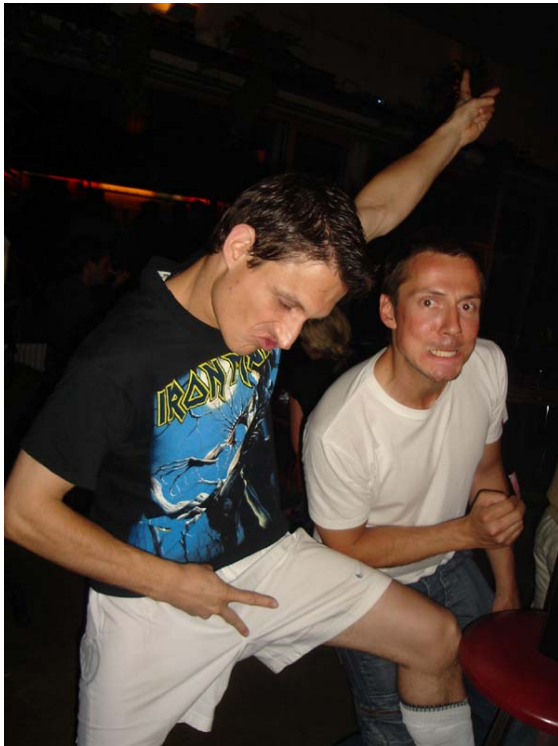
Julio-H. und Bisegger: Bald ausgemustert?

Stimmen zum Turnier

- „Ich habe Bisegger noch nie so erlebt.“ (ein geschockter Welz am Morgen danach)
- „Ich hab’s euch ja gesagt: Mit diesem Welz gewinnen wir keinen Blumentopf.“ (Trainer Burschanadse)
- „Von Welz hätte ich mehr erwartet“ (Der mutmassliche Rädelsführer Bisegger angesprochen auf den Bierkonsum des Schottischen Rechts-Aussenverteidigers)
- „Shit, wo ist mein Trikot?“ (Möchtegern-Argentinier Julio-H. Sax am Sonntag Morgen)
- „Tashi war heute nicht auf der Höhe.“ (Christoph R. Sparwasser, der noch nicht bemerkt hatte, dass Tashi gar nicht anwesend war und Sax dessen Trikot trug)
- „Jungs, ich getrau mich nicht, aufs stille Örtchen zu gehen“ (nochmals Christoph R. Sparwasser; nach dessen Ballballkontakt in der Lendengegend).
- „Merde. Il faut plus dégager.“ (Torwart Said völlig entsetzt nach dem frühen Ausscheiden).
- „E wott nah schutte“ (Walther; konnte es auch nicht fassen.)
- „Er muss vom Land kommen“ (Eugen’s Schluss auf die Herkunft von Julio-H. aufgrund des T-Shirts)
- „Ech han Chopfweh“ (Sigrist)
- “Ein wahres Tollhaus, aber eine wirklich illustre Truppe” (Frey bringt’s treffend auf den Punkt)



Kuppler-Dorji und Sparwasser: Die wahren Rädelsführer?



Disziplinlosigkeit...



...an Disziplinlosigkeit..



Biseggers Blick erinnert verdächtig an den Gesichtsausdruck von Christoph Daum..



Eiferten alle nur Welz nach?